

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 10-12 (1960-1963)

Heft: 40

Artikel: Aus dem Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums : Fundmünzen vorgelegt 1958-1959

Autor: Jucker, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die kleineren Stücke des 2. Typus, Löwenmaske und Löwenkopf, sind wohl aus der Zeit nach der Zerstörung, die beiden mit dem Widderkopf und Apollonkopf aus dem 4. Jahrhundert, letztere nirgends nachweisbar (vor dem Apollonkopf A, dahinter anscheinend Bogen).

Der auf späteren Münzen mit dem Apollonkopf und stehendem Löwen stets vorkommende achtstrahlige Stern scheint mir auf die alte Rosette auf der Rückseite der Münzen zurückzugehen. Er hat sich so bis in die Zeit Hadrians auf Silber- und Bronzemünzen erhalten.

HANS JUCKER

AUS DEM MÜNzkABINETT DES BERNISCHEN HISTORISCHEN MUSEUMS:

FUNDMÜNZEN
vorgelegt 1958—1959



Im Jahrbuch des Bern. Hist. Mus. 4, 1924, 64 ff., veröffentlichte R. Wegeli eine Zusammenstellung der «Schweizerischen Fundorte römischer Münzen nach Hallers Inventaren der bernischen Münzsammlung». Franz Ludwig Hallers Katalog erschien 1789 (Enumeratio) und in neuer Fassung 1829 (Catalogus). Der spätere Zuwachs an Fundmünzen ist nie zusammenfassend bearbeitet worden. Einzelfundstücke und von Fundkomplexen die guten Exemplare in der Sammlung noch nicht vertretener Prägungen wurden in der Regel in die systematische Ordnung eingereiht. Die Erstellung eines besonderen Katalogs nach Fundorten ist geplant. Gesondert verwahrt werden vor allem die als unbestimmbar übriggebliebenen Münzen aus geschlossenen Funden (Kallnach, vgl. Jb. Bern. Hist. Mus. 1899, 25, 68) und nicht aufgearbeitete kleinere römische Gruppen aus Baden, Biel, Interlaken, Küsnacht 1809, Petinesca, Salgesch (vgl. ASA. 16, 1880, 47 f. und Jb. Bern. Hist. Mus. 37/38, 1957/58, 77), Thun-Allmendingen, Ursins, Vechigen (vgl. SNR. 26, 1937, 315 f.), ferner ein Teil der römischen Münzen aus den Grabungen auf der Engehalbinsel bei Bern (ca. 230 Münzen mit Funddaten von 1929 bis 1938) und die nach Bern gelangten Teile der mittelalterlichen Funde von Niederbipp (vgl. SNR. 7, 1898, 296 und 20, 1915, 269—273), der Bechburg SO (Jb. f. Solothurnische Geschichte 1938, 47 ff.) und Grellingen BE von 1920.

Das folgende Verzeichnis enthält die in den Jahren 1958 und 1959 vorgelegten Fundmünzen. Die mit Inventarnummer oder BHistMus. ausgezeichneten Stücke befinden sich im Münzkabinett des Bern. Hist. Museums.

Attiswil SO

Scharlenmatte, römische Villa. Gefunden 1954; vgl. Jb. Bern. Hist. Mus. 35/36, 1955/56, 253: lokale Imitation eines claudischen As.

5954 Claudius As 41—45 Rom RIC 66

Bettlerküche. Funddatum unbekannt.

5952 Commodus Sest. 188/9 Rom RIC 528

Augst BL

Genaue Fundstelle unbekannt. Gefunden ca. 1910.

5953 Constantius II. Fol. 341—346 Siscia Voett. 305, 22

Bern-Bümpliz

Die Münzen wurden dem Museum im Frühjahr 1958 von einem Jüngling aus Bümpliz angeboten. Er sagte aus, daß sie ihm von Arbeitern geschenkt worden seien. Diese hätten sie beim Anlegen eines Grabens in unmittelbarer Nähe des Friedhofs von Bümpliz gefunden. Mehr war nicht in Erfahrung zu bringen. Die Fundstelle befindet sich im Bereich eines römischen Gutshofes (vgl. O. Tschumi, Urgeschichte des Kantons Bern, 1953, 189). Bisher waren von dieser Gegend allerdings nur zwei Fundmünzen verzeichnet, eine nicht mehr identifizierbare Kleinbronze des Saloninus Valerianus (259/60 n. Chr.) und Inv. 2271, Septimius Severus, Den., 208 n. Chr., Rom, RIC 219. Auf diese beiden Stücke gründete Tschumi seinen Datierungsvorschlag für die Villa.

561a L. Livineius Regulus Den. 42 v. Chr. Syd. 1112

5939 M. Aurelius Bz. 161—180 Magnesia am Mäander
Vs: AV KAI / ANTΩNEI Büste n. r. Kranz, Paludamentum
Rs: ΜΑΓΝΗ / ΤΩΝ Tyche, n. l., stehend, Modius, in der Lk. Füllhorn,
die R. auf Ruder gestützt. Perlkranz.

Dm. 23,4 mm, Gew. noch 6,45 g, elektrolytisch gereinigt.

Vgl. Syll. Num. Gr., Danish National Museum, Ionia II (1946)

Nr. 867 Taf. 19, Var. M AV KAI / ANTΩNEI.

Abb. 1, nach Gips (Photo K. Buri).

5940 Gallienus Ant. 260—268 Asia RIC 672

5942 Claudius II. Ant. 268—270 Rom RIC 52

5941 Probus Ant. 276—282 Rom RIC 215, C 739

5943 Diocletianus Ant. 284—305 Kyzikos Voett. 195, 7 ΜΝΓ, C 165

5946 Constantinus I. Fol. 317—320 Nicomedia Voett. 131, 9 ΚΓ, C 34
(f. Constantinus II.)

5944/5 (Urbs Roma) Fol. 330—337 ? C 17 (2 Expl.)

Faoug VD

«In der Nähe von Punkt 449 (Landeskarte Bl. 1165), Le Marais, auf dem erhöhten Trassé der alten Römerstraße beim Pflügen im Frühjahr 1959 gefunden.» Vorlage und Mitteilungen durch die Herren M. und B. Baumberger, Köniz, bzw. Münchenwiler, von denen die Münze auch verwahrt wird.

L. Verus Sest. 161 Rom RIC 1284

Interlaken

Im Gemüsegarten des Hotels Du Nord «in den letzten Jahren» gefunden. Nur die römische Münze ist im Original vorgelegt worden; von den übrigen, die sich in Privat-

besitz in Interlaken befinden, stellte mir F. Knuchel, Interlaken, Aufnahmen zur Verfügung.

5980	Antoninus Pius	Tetradr. 148/9	Alexandria	BMC Alex. 996
	Frankreich		Bayonne, Teston, Charles IX, 1568	
	Schweiz		Schaffhausen, Dicken, 1614	
	Deutschland		Brandenburg (?), ½ Stüber, 1794	
	Italien		Savoien, Vittorio Amedeo III, 20 Soldi, 1796	

Köniz BE

Liebefeld, ca. 1920 bei Anlage einer Kompostgrube gefunden.

BHistMus. Kurpfalz, Bacharach, Goldgulden, Ludwig III. 1410—1436.

Meinisberg BE

Vor einigen Jahren bei Abbruch eines Wandschrankes in einer Knechtewohnung gefunden. Besitzer N. Niklaus, Wiler b. Utzenstorf BE, der die Münzen vorlegte.

Schweiz, Bern, Fünfer 1562, L. 813
Römisch-Deutsches Reich, 1 Silbertaler, Franz I., 1756
Römisch-Deutsches Reich, ½ Silbertaler, Franz I., 1763
Italien, Lombardie, Maria Theresia, Mezzo Soldo 1777, Corp. Num. It. 5, S. 395, 99
Römisch-Deutsches Reich, 1 Silbertaler, Leopold II., 1792
Schweiz, Solothurn, 20 Batzen, 1798

Muri BE

Vor ca. 10 Jahren auf einem Acker vor dem Hotel Krone gefunden. Im Besitz von Fräulein D. Balmer, Muri, welche die Stücke vorlegte.

Frankreich, ½ Taler (demi-écu) Ludwig XIV, 1710
Messing-Medaille aus dem Italienfeldzug von 1796, vgl. Blanchet-Dieudonné, Manuel 3, S. 82, dieser Typus nicht erwähnt.

La Neuveville BE

Zwischen 1910 und 1915 westl. des Städtchens, auf dem jetzigen Fabrikareal H. Mattheys, beim Kartoffelpflanzen gefunden. Andere Objekte traten weder damals noch später beim Bau der Fabrik zu Tage. Nach freundlicher Mitteilung von Henry Matthey, La Neuveville, der die Münzen verwahrt. Schlecht erhalten.

Diocletianus	Fol. 296—305	Alexandria	C 87
Constantinus I.	Fol. 308—313	Alexandria	Voett. 22, 3; C 68
Constantius II.	Fol. 346—361	?	C 46 (2 Expl.)

Rüschegg BE

Von Fräulein S. Rohrer, Gümligen, in deren Besitz sich die Münze befindet, im Herbst 1958 «fast zuoberst auf dem Ochsen» gefunden, vgl. Landeskarte Bl. 1206. Nicht sehr weit entfernt liegt die Fundstelle im Gurnigelwald, vgl. O. Tschumi, Urgeschichte des Kantons Bern, Bern 1953, 335 unter Rüti bei Riggisberg.

Constantinus I.	Fol. 308—320	?	C 546
-----------------	--------------	---	-------

Saignelégier BE

W. Graf, Basel, fand die Goldmünze 1959 in der Gegend des Étang de Gruyère «auf freiem Feld, ca. 500 m von La Petite Terre in Richtung Les Rouges Terres» (Landeskarte

Bl. 105; ev. Gemeinde Le Bemont). Durch die freundliche Vermittlung der Direktion des Historischen Museums Basel wurde sie unserer Sammlung zum Ankauf überlassen.
BHistMus. Italien, Piacenza, due doppie (Gold), Ranuccio Farnese I. 1618,

Corp. Num. It. 9, 1, S. 628, 37

Dieser Zuwachs reiht sich an eine Anzahl früher schon in unser Museum gelangter *oberitalienischer Fundmünzen*, die ich hier zusammenstelle:

4 Mailänder Denare von Otto I.—Otto III. (962—1002) aus Sammlung Imhoof-Blumer und Dr. Bernhard, gefunden 1820 im *Schams* GR. Nach freundlicher Mitteilung von L. Joos besitzt das Rätische Museum in Chur 3 Denare Ottos III., die aus dem Schams eingeliefert wurden, aber ohne Angabe näherer Fundumstände sind.

47 Mailänder Denare von Heinrich III.—Heinrich V. (1039—1125) und 1 Mantuaner Denar, wohl des 12. Jh. (ein zweiter, gleicher schüsselförmiger Denar aus Mantua ohne Herkunftsangabe weist den gleichen guten Erhaltungszustand und dieselbe Patina auf). Dieser und zwei der Mailänder Denare kamen über die Sammlung Lohner in unser Münzkabinett, die übrigen tragen den Vermerk «Burgergemeinde», alle zusammen aber stammen aus einem Fund, auf den sich eine verblichene handschriftliche Notiz bezieht, die auf die Rückseite einer Inventarkarte geklebt ist. Ich gebe sie hier im Wortlaut wieder: «... 45 Stücke wurden beim Bau der neuen Brienzseestraße im Jahr 1850 im Niederriedhözli (Gemeinde Niederried bei Interlaken) hart an einem vorspringenden Felsen unter zwei abgelösten Platten, die dachförmig zusammengestellt waren, gefunden. Bei Abtragung dieser Platten, die den Arbeitern eine Zeitlang als Obdach dienten, fanden sich diese Münzen ungefähr einen Fuß tief im Gerölle vor. Von dem Straßenaufseher wurden 75 Denare und 16 Brakteaten der Baudirektion in Bern abgeliefert, die solche im Museum der Stadt deponierte, die übrigen wurden von den Arbeitern zurückbehalten und verkauft. Die Denare waren meistens von Mailand, wenige von Brescia und nur einige Stücke von Mantua.» Weder die fehlenden abgelieferten Münzen noch weitere in den Handel gelangte Teile des Fundes ließen sich bisher identifizieren. Vielleicht gehörten die Steinplatten, von denen die Rede ist, ursprünglich zu einem neolithischen Stein-kistengrab, wie sie bei Niederried mehrfach bezeugt sind (vgl. O. Tschumi, Urgeschichte des Kantons Bern, 1953, 312); dasjenige von Ursibalm lag auch unter einem Abri, und nach der Beschreibung könnte der Münzschatz in dessen Nähe geborgen worden sein.

2 Mailand, Grossi, Gian Galeazzo Visconti 1395—1402. «Gefunden am Weg bei Goldswil (Ringgenberg BE), 1903.»

1 Mailand, Pegione, Bernabò Visconti 1354—1385, «Münzfund aus dem *Berner Münster* 1891». Aus Sammlung Blatter. Ferner 1 Mailand, Grossi, Gian Galeazzo Visconti 1395 bis 1402. «Aus dem *Berner Münster*?»

1 Savoien, Bianco Quarto, Carl I 1482—1490. Aus dem Chor der Kirche *Saanen*.»

1 Mailand, Testone, Giovanni Galeazzo Maria und Ludovico Maria Sforza 1481—1494 (Geschenk H. Allemann) und 2 Florenz, Fiorini d'oro, 1303—1422 (aus Sammlung Stettler). «Gefunden an der *Lenk*», ohne Funddaten.

Solothurn

Vor ca. 15 Jahren vor der Stadt gefunden:

Constantinus I. Fol. 335—337 Constantinopel C 246

Vor ca. 5 Jahren in einem Graben der Stadt gefunden:

1 Frankreich, 1 Sou, Louis XVI, Datum unlesbar.

Beide Münzen wurden von H. Niklaus, Wiler bei Utzenstorf, in dessen Besitz sie sich befinden, vorgewiesen.

Vor mehreren Jahren «in der Nähe von Petinesca» gefunden:

5591 Claudio As ? barbarische Imitation vgl. RIC 65

In Übereinstimmung mit der «Verordnung betreffend den Schutz und die Erhaltung von Naturkörpern und Altertümern im Kanton Bern» vom 20. Dezember 1929 bemühen wir uns, *alle* Fundmünzen durch Ankauf in den Besitz des Museums zu bringen; gegenüber Findern, die Gewähr für sachgemäße Aufbewahrung bieten, kann jedoch der Kanton auf sein Eigentumsrecht verzichten. Dabei denkt man an private Sammler, vor allem aber an Lokalmuseen wie Burgdorf und Thun, die beide schon größere Bestände an Münzen aufzuweisen haben. Die Verordnung behält dem Bern. Histor. Museum das Recht auf wissenschaftliche Bearbeitung vor und das Vorkaufsrecht für den Fall, daß ein Fundobjekt veräußert werden soll. Seit 1959 werden von den wichtigeren Fundmünzen Abgüsse oder Photos hergestellt und nach topographischer Ordnung aufbewahrt (s. unten S. 118). In einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift sollen in der gleichen Weise, wie es hier für die Jahre 1958/59 geschah, die 1960 vorgelegten Fundmünzen bekanntgemacht werden.

EDUARD HOLZMAIR

EIN TESTONE VON CORREGGIO NACH URNER MUSTER



In der verdienstvollen Arbeit der Brüder Erbstein über «Italienische Nachahmungen schweizerischer, deutscher und niederländischer Münzen» (Dresden, 1883, S. 58, Taf. II, 5), die einer ergänzenden Neubearbeitung wert wäre, wird dem als Nachpräger berüchtigten Fürsten Syrus Austriacus von Correggio ein Testone zugeteilt, der nach dem Muster der Dicken von Uri hergestellt ist. Die Münze lag den Verfassern nicht im Original vor, sondern wurde von ihnen nach einem Edikte der Reichsstadt Nürnberg vom 26. 2. 1618 zitiert, demzufolge die unterwertige Nachahmung damals von einem Sollwert von 24 Kreuzern (Sechsbätzner) auf 9¹/₈ Kreuzer herabgesetzt worden war. Das Stück konnte auch weiterhin nicht in einem Original nachgewiesen werden und blieb bis in die jüngste Gegenwart verschollen. Noch das Corpus Nummorum Italicorum, Bd. IX, S. 19, Nr. 32, Taf. II, 8, mußte sich mit Zitat und Abbildung nach Erbstein begnügen.

Einem kleinen Fund in dem niederösterreichischen Orte Röschitz ist es vorbehalten geblieben, nach rund 250 Jahren ein gut erhaltenes Exemplar der Nachprägung (siehe